»Gedanken zur Krise – Verschwörungserzählungen«

Wahrheit, Wirklichkeit und das Wahrheitsministerium

Inhalt

Das Arbeitsmaterial präsentiert acht Aufgaben sowie drei weiterführende Zusatzaufgaben. Das Material ist in vier Abschnitte gegliedert - eine Hinführung zur Thematik Wahrheit, dann eine kritische Auseinandersetzung zunächst mit der Position der Philosophin Simone Weil, im Anschluss die Beschäftigung mit George Orwell und abschließend eine kontrastierende Zusammenführung der beiden Konzepte.

Das Material greift einerseits auf einen literarischen Klassiker – die Dystopie "1984" – zurück¹. Andererseits wird hier ein Blick auf die Philosophie jenseits des typischen Kanons gewagt und die Schüler*innen lernen eine Philosophin des 20. Jahrhunderts kennen.

Die Lernenden beginnen zunächst mit einer Concept Map zum Thema Wahrheit/Wahrheitsreglementierung und der Klärung des eigenen Interesses sowie ihres Vorverständnisses (1). Es folgt ein kurzer Input zu Simone Weil und dem historischen Entstehungskontext ihres Werkes. Die Schüler*innen lesen einen Auszug aus ihrem Werk "Die Verwurzelung" und stellen anschließend selbstständig die zentralen Gedankengänge des philosophischen Textes dar (2). Darüber hinaus erhalten sie die Möglichkeit, sich intensiv und kritisch mit einer Textpassage zu befassen (3). Nachfolgend lernen die Schüler*innen den Roman "1984" kennen und stellen in einem Gedankenexperiment ihre Denkgewohnheiten in Frage (4). In der folgenden Gegenüberstellung der beiden Konzepte (5) sowie der Stellungnahme (6) leisten die Lernenden die Vorarbeit für die kreative Aufgabe, in der die Arbeitsergebnisse zusammengeführt werden sollen. Die Schüler*innen erstellen einen Podcast, ein Skript, einen Comic oder eine Fotostory, in der Simone Weil und George Orwell in einen Dialog über Wahrheit/Wahrheitsreglementierung miteinander treten (7). Es folgt ein abschließender Rückbezug auf die aufgeworfenen Fragen der Schüler*innen (8). Dieser bietet den Impuls, dass die Schüler*innen sich individuell weiterführend mit der Thematik auseinandersetzen können.

Das Material bietet neben den acht aufeinander aufbauenden Aufgaben noch drei weiterführende Zusatzaufgaben. Während die acht regulären Aufgaben entsprechend der Aufgabendramaturgie jeweils notwendig sind, um die Folgenden zu lösen, bieten die Zusatzaufgaben Anregungen zu einer vertiefenden Auseinandersetzung. Sie sollen als Exkurs bzw. Denkanstoß verstanden werden. Der Einsatz der Zusatzaufgaben ist einerseits für die gesamte Lerngruppe denkbar. Es könnten beispielsweise drei Expert*innengruppen gebildet werden und jede Gruppe bearbeitet eine der Zusatzaufgaben. Im Anschluss stellen die Schüler*innen die Ergebnisse der vertiefenden Aus-

¹ Vgl. zur Arbeit mit literarischen Texten: Rohbeck, Johannes: Der literarische Ansatz. in: Martina und Jörg Peters (Hrsg.), Moderne Philosophiedidaktik. Basistexte. Hamburg 2019, S. 119-141.





einandersetzung im Plenum vor. Andererseits können die Zusatzaufgaben auch zur Binnendifferenzierung eingesetzt werden, um Schüler*innen zu fördern, die ein besonderes Interesse haben und mehr Aufgaben lösen möchten, um tiefer in die Materie einzudringen.

In der Nutzung des Materials im eigenen Unterricht ist die Arbeit mit dem Film "1984" oder auch der Einsatz weiterer Textauszüge aus dem Roman denkbar.

Inhaltlich bietet sich eine Anbindung an den FLP des LSA im Fach Ethik in der Klassenstufe 10 beim Kompetenzschwerpunkt "Wahrheit und Erkenntnis: Wirklichkeitsauffassungen problematisieren" oder im Fach Philosophie in der Klassenstufe 9 beim Schwerpunkt "Erkenntnistheorie I Wahrnehmung und Wirklichkeit: Formen der Wahrnehmung und die Konstruktion von Wirklichkeit reflektieren" an.

Lernprozessstruktur

Die Aufgabendramaturgie orientiert sich am dialogisch-pragmatischen Ansatz von Ekkehard Martens.

"Man kann die Informationen und Auffassungen eines Autors einfach zur Kenntnis nehmen oder unbesehen nachreden, man kann aber auch versuchen, mit dem Autor wie mit einem Gesprächspartner umzugehen."²

Nicht nur die beiden gegenübergestellten Positionen Weils und Orwells, sondern auch die Schüler*innen selbst treten in einen Dialog mit den Texten und den Autor*innen. So leiten die Aufgaben die Lernenden dazu an, sich kritisch mit den Konzepten auseinanderzusetzen, bewertend Stellung zu beziehen und im Anschluss die beiden Autor*innen kontrastierend gegenüberzustellen sowie einen fiktiven Dialog zwischen Simone Weil und George Orwell zu schreiben. Hierdurch denken sich die Lernenden in die Position der Philosophin/des Literaten und durchdringen die Thematik mit einer ganz neuen Intensität.

Sozialformen

Das Material bietet die Möglichkeit, die Aufgaben in Einzelarbeit, aber auch in Tandem- oder Gruppenarbeit zu bearbeiten. Vor allem bei der Erarbeitung der Aufgaben des Abschnittes IV. Simone Weil - Die Verwurzelung und George Orwell – 1984, in dem die Arbeitsergebnisse zusammengeführt werden, bietet sich die Zusammenarbeit mehrerer Schüler*innen an, um einen Austausch sowie ein gegenseitiges kritisches Befragen und gemeinsames Weiterdenken zu ermöglichen.

² Martens, Ekkehard: Der dialogisch-pragmatische Ansatz. In: Martina und Jörg Peters (Hrsg.), Moderne Philosophiedidaktik. Basistexte. Hamburg 2019, S. 32.





Projekt "Denkwerkstatt"

Wahrheit, Wirklichkeit und das Wahrheitsministerium

Eine kurze Einleitung

Während der Corona-Pandemie hat das Verbreiten von Desinformation Hochkonjunktur. Wir sehen uns mit Verschwörungserzählungen, Fake News oder Mythen konfrontiert. Alle diese Themen werfen (unter anderem) die Frage auf: Was ist Wahrheit?

Analog zum Sprichwort "Wo Licht ist, ist auch Schatten" könnten wir sagen "Wo Wahrheit ist, ist auch Lüge/Desinformation". - Wie sollten wir mit dieser Herausforderung umgehen? Diese Frage stellte sich auch die Philosophin Simone Weil und entwirft das Konzept einer Instanz, die die Wahrheit bestimmen und gegen Desinformationen vorgehen kann, um so der "Gefährdung der Wahrheit" entgegenzuwirken.

Einige Jahre nach den Ausführungen von Simone Weil schrieb George Orwell einen Roman, in dem er eine dystopische³ Gesellschaft der Zukunft charakterisiert. Eine wirkmächtige Instanz in seinem Roman ist das Ministerium für Wahrheit, welches die Wahrheit vorgibt und bestimmt.

Diese beiden Zukunftsvisionen werfen die philosophische Frage nach der Wahrheit auf, aber auch nach dem richtigen Umgang mit ihr. So können wir aus den Texten lernen und für die gegenwärtige Zeit und unser Wahrheitsverständnis Anregungen erhalten.



Sound On / Pexels

I. Wahrheit

Bereits seit den Anfängen der Philosophie fragen sich Menschen "Was ist das eigentlich, "Wahrheit"?". Die Frage hat heute nicht an Aktualität verloren – im Gegenteil. Wir sehen uns im Alltag konfrontiert mit Desinformation und Verschwörungserzählungen und müssen/sollten uns stets fragen: "Wie lässt sich die Wahrheit von der Unwahrheit überhaupt unterscheiden?".

1.

- a) Starte mit einer Concept Map zum Themenfeld der Wahrheit: Verknüpfe Aspekte/Gedanken zu Verschwörungserzählungen und zu Fake News oder Mythen mit deinen Ideen zum Begriff der Wahrheit und der Wahrheitsreglementierung.
- b) Formuliere Fragen zum Thema Wahrheit/Wahrheitsreglementierung, die deine Erkenntnisinteressen widerspiegeln und die Relevanz des Themas aufzeigen.

³ Eine Dystopie ist eine fiktionale Erzählung über ein negatives Szenario, welches aus der Perspektive des Autors in der Zukunft spielt.





Projekt "Denkwerkstatt"



II. Simone Weil - Die Verwurzelung

Die Philosophin Simone Weil schrieb in "Die Verwurzelung" davon, wie eine Gesellschaft in der Zukunft (nach dem Zweiten Weltkrieg) aussehen sollte. Sie entwarf eine Utopie, in der sie ihre Ideen für eine zukünftige bessere Welt, eine bessere Gesellschaft ausführte. Eine Frage, die sich Simone Weil im Rahmen ihres Werkes auch stellte, ist die nach der Wahrheit bzw. wie mit dieser in der Gesellschaft umgegangen werden muss. Die Wahrheit, genauso wie auch die Meinungsfreiheit zählen für Weil dabei zu den Grundbedürfnissen der menschlichen Seele.

Lies zunächst den Textauszug (siehe Seite 6 ff.) und bearbeite dann die folgenden beiden Aufgaben:

- 2. Arbeite aus dem Text von Simone Weil die wichtigsten Elemente heraus, die sie in Bezug auf den Umgang mit Wahrheit nennt. Markiere dir Textstellen, die charakterisieren, wie sich die Autorin eine Instanz für Wahrheit/Wahrheitsreglementierung denkt.
- **3. Diskutiere die Aussage Weils** "In all dem läge nicht die geringste Gefährdung der öffentlichen Freiheiten." (S. 41) **schriftlich**. Wäge dabei Pro- und Contra Argumente ab und beziehe Weils Überlegungen zur Unparteilichkeit der Gerichte kritisch ein.



Sora Shimazaki / Pexels





Projekt "Denkwerkstatt"

Seit den 50er Jahren gibt es den **Deutschen Presserat**. Dies ist eine staatlich unabhängige Instanz in Deutschland, die sich selbst (von innen heraus) kontrolliert. - Der Presserat wurde gegründet, um einer staatlichen Kontrolle der Presse zu entgehen. Er hat sich zur Aufgabe gemacht, zu kontrollieren, ob die Presse die ethischen Standards des Journalismus einhält. "Seit 2009 ist er auch für Beschwerden über Online-Angebote mit journalistischen redaktionellen Inhalten zuständig."⁴



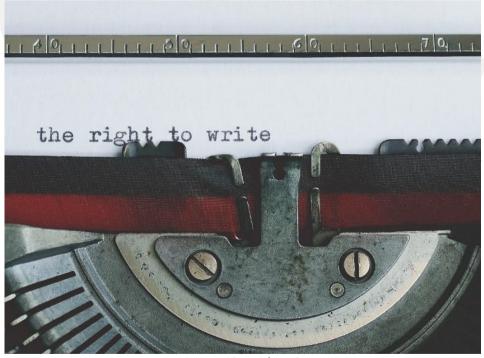
Weiterführende Aufgabe:

Presserat

Schau dir die zwei kurzen Videos an und informiere dich über den Presserat und seine Funktionsweise. Vergleiche ihn im Anschluss mit dem Konzept von Simone Weil. Nutze für die Gegenüberstellung eine Tabelle. Überlege dir zunächst Vergleichskriterien und führe dann die Gemeinsamkeiten und Unterschiede auf.

https://www.youtube.com/watch?v=Sh EekrccJM

https://www.youtube.com/watch?v=JNdScrRmSng



Suzy Hazelwood / Pexels

⁴ https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/237615/deutscher-presserat





Die Wahrheit

Das Bedürfnis nach Wahrheit ist heiliger als jedes andere. Es wird jedoch nie davon gesprochen. Man hat Angst zu lesen, wenn man sich bewusst gemacht hat, wie viele und welch enorme echte Unwahrheiten selbst in den Büchern der renommiertesten Autoren ohne Scham ausgebreitet werden. Da liest man, als würde man Wasser aus einem zweifelhaften Brunnen trinken.

Es gibt Menschen, die acht Stunden am Tag arbeiten und die große Anstrengung unternehmen, abends zu lesen, um sich eine Bildung anzueignen. Sie können sich nicht in die großen Bibliotheken begeben, um Bücher zu konsultieren. Sie glauben dem Buch aufs Wort. Niemand hat das Recht, sie mit etwas Falschem zu nähren. Welchen Sinn hat es anzuführen, dass die Autoren es gutgläubig getan haben? Sie arbeiten nicht acht Stunden am Tag körperlich. Die Gesellschaft ernährt sie, damit sie die Muße haben und sich anstrengen, Irrtümer zu vermeiden. Ein Stellwerksleiter, der die Entgleisung eines Zuges bewirkt, würde schlecht aufgenommen, wenn er sich darauf berufen wollte, es in gutem Glauben getan zu haben.

Umso schändlicher ist es, die Existenz von Zeitungen zu dulden, von denen allgemein bekannt ist, dass kein Mitarbeiter dort bleiben kann, wenn er nicht manchmal zustimmt, bewusst die Wahrheit zu fälschen.

Das Publikum misstraut den Zeitungen, aber dieses Misstrauen gewährt ihm keinen Schutz. Im Großen und Ganzen weiß es, dass eine Zeitung Wahrheiten und Lügen enthält, und verteilt die berichteten Neuigkeiten auf diese zwei Kategorien, aber auf gut Glück, seinen Vorlieben nach. So ist es dem Irrtum ausgeliefert.

39

Simone Weil: Die Verwurzelung: Vorspiel zu einer Erklärung der Pflichten dem Menschen gegenüber © 2011 Diaphanes, Zürich, mit freundlicher Genehmigung des Verlags

⁵ Weil, Simone: Die Verwurzelung. Vorspiel zu einer Erklärung der Pflichten dem Menschen gegenüber. Zürich 2011, S. 39-42.





Jeder weiß, dass der Journalismus, der sich mit der organisierten Lüge mischt, ein Verbrechen darstellt. Aber man glaubt, es sei ein nicht strafbares Verbrechen. Warum soll man eine Tätigkeit nicht bestrafen können, wenn sie einmal als kriminell anerkannt ist? Woher kommt diese sonderbare Auffassung von nicht strafbaren Verbrechen? Das ist eine der monströsesten Deformationen des Rechtsgeistes.

Ist es nicht Zeit, öffentlich zu verkünden, dass jedes Verbrechen, das als solches erkannt wird, bestrafbar ist, und dass man entschlossen ist, wenn die Gelegenheit auftritt, jedes Verbrechen zu bestrafen?

Einige leicht umzusetzende Maßnahmen öffentlicher Hygiene würden die Bevölkerung vor der Gefährdung der Wahrheit schützen.

Der erste Schritt zu diesem Schutz wäre die Einführung besonderer hoch geehrter Gerichte, die sich aus eigens dafür ausgewählten und ausgebildeten Justizbeamten zusammensetzen. Sie müssten jeden vermeidbaren Irrtum mit öffentlicher Missbilligung strafen und könnten in Fällen von wiederholter Rückfälligkeit, erschwert durch bewiesene schlechte Absicht, zu Gefängnis oder Zuchthaus verurteilen.

Ein Liebhaber des alten Griechenland zum Beispiel, der im letzten Buch von Maritain liest, »die größten Denker der Antike dachten nicht im Traum daran, die Sklaverei zu verurteilen«, würde Maritain vor ein solches Gericht stellen. Er würde den einzigen wichtigen Text mitbringen, der uns über die Sklaverei erhalten ist, nämlich den des Aristoteles. Und er ließe den Richtern den Satz vorlesen: »Einige behaupten, dass die Sklaverei absolut gegen die Natur und die Vernunft ist.« Er würde darauf hinweisen, dass uns nichts zu vermuten erlaubt, diese »einige« hätten nicht zu den größten Denkern der Antike gehört. Das Gericht würde Maritain tadeln, weil er, obwohl es ihm ein Leichtes gewesen wäre, den Fehler zu vermeiden, eine falsche Behauptung in Druck gegeben und wenn auch unfreiwillig eine schreckliche Verleumdung gegen eine ganze Kultur ausgesprochen hatte. Alle Tages-, Wochenzeitungen und andere, alle Zeitschriften und das Radio hätten die Pflicht, den Tadel des Gerichts öffentlich bekannt zu machen und gegebenenfalls auch

40





die Erwiderung von Maritain. In diesem speziellen Fall dürfte es schwerlich eine Erwiderung geben.

An dem Tag, als der »Gringoire«² in extenso eine einem spanischen Anarchisten zugeschriebene Rede veröffentlichte, der in einer Pariser Versammlung als Redner angekündigt war, aber in Wirklichkeit im letzten Augenblick Spanien nicht hatte verlassen können, wäre ein solches Gericht gewiss nicht überflüssig gewesen. Da die schlechte Absicht geradezu mathematisch evident war, wäre Gefängnis oder Zwangsarbeit vielleicht nicht allzu streng gewesen.

In einem solchen System wäre es jedem, der in einem gedruckten Text oder in einer Radiosendung einen vermeidbaren Irrtum entdeckt hat, eine Pflicht, bei diesen Gerichten Anklage zu erheben.

Die zweite Maßnahme wäre, jede Art von Propaganda im Radio und in der Tagespresse strengstens zu verbieten. Diese beiden Kommunikationsmittel sollten nur einer nicht tendenziösen Information dienen.

Die eben genannten Gerichte müssten darüber wachen, dass keine tendenziösen Informationen verbreitet werden.

Nicht nur die falschen Behauptungen, sondern auch noch die freiwilligen, tendenziösen Auslassungen der Informationsorgane könnten dem Urteil dieser Gerichte unterstehen.

Die Kreise, in denen Ideen lebendig sind und die ihre Ideen verbreiten möchten, hätten nur ein Anrecht auf Wochenschriften oder Schriften, die einmal oder zweimal im Monat erscheinen. Eine größere Häufigkeit ist keineswegs nötig, wenn man den Leser zum Denken anregen und nicht verblöden will.

Die Korrektheit der Überzeugungsmittel würde durch die Überwachung derselben Gerichte gewährleistet, die im Fall einer zu häufigen Verzerrung der Wahrheit eine Zeitschrift schließen könnten. Die Redakteure könnten allerdings die Zeitschrift unter einem neuen Namen wieder erscheinen lassen.

In all dem läge nicht die geringste Gefährdung der öffentlichen Freiheiten. Damit würde das heiligste Bedürfnis der menschlichen Seele, das Bedürfnis nach Schutz vor Suggestion und Irrtum befriedigt.







Wer aber garantiert für die Unparteilichkeit der Richter? wird man einwenden. Die einzige Garantie, abgesehen von ihrer totalen Unabhängigkeit, ist, dass sie aus sehr unterschiedlichen Gesellschaftsschichten kommen, dass sie natürlich über einen umfassenden, klaren und genauen Verstand verfügen, dass sie eine Schule besuchen, in der sie nicht Jura studieren, sondern vor allem eine spirituelle und in zweiter Linie eine intellektuelle Ausbildung bekommen. Sie müssen sich vor allem daran gewöhnen, die Wahrheit zu lieben.

Es gibt keinerlei Möglichkeit, bei einem Volk das Bedürfnis nach Wahrheit zu befriedigen, wenn man dazu keine Menschen findet, welche die Wahrheit lieben.

42

Folgende Fußnoten im Text wurden in der hier genutzten Ausgabe ergänzt und waren nicht in der Originalausgabe enthalten:

- 1 Jaques Maritain, 1882 1973, französischer Philosoph und Schüler Bergsons, trat später zum Katholizismus über.
- 2 "Gringoire" ist eine politische und literarische, wöchentlich erscheinende Zeitschrift zwischen den zwei Weltkriegen, ab 1928 herausgegeben von Horace de Carbuccia. Politisch steht sie äußerst rechts.





III. George Orwell - 1984

George Orwell hat sich (literarisch) mit dem Thema der Wahrheit befasst. In seinem Roman "1984" entwirft er eine mögliche zukünftige dystopische Gesellschaft und Welt. Im Fokus steht dabei unter anderem der Umgang mit Wahrheit sowie Geschichte/Vergangenheit.

Kurz zum Buch:

Der Protagonist Winston arbeitet im Ministerium für Wahrheit. Seine Abteilung ist dafür zuständig, alte Nachrichtenmeldungen "richtigzustellen". Es sind Voraussagen oder Aussagen der Partei, die sich später als falsch herausgestellt haben. Winston erhält Weisungen, in denen steht, was verändert werden muss. Er hat die Aufgabe, die Artikel umzuschreiben. Danach wird die Zeitungsausgabe mit den "korrigierten" Informationen neugedruckt und die ursprüngliche Ausgabe vernichtet und statt ihrer das neue Exemplar (unter dem ursprünglichen Datum) ins Archiv gestellt, jedoch ohne einen Verweis darauf, dass Veränderungen vorgenommen wurden.⁶

"Die schriftlichen Instruktionen, die Winston erhielt, […] besagten mit keiner Silbe, daß eine Fälschung vorgenommen werden sollte: es ginge immer nur um Versehen, Irrtümer, Druckfehler oder falsche Zitate, die es der Genauigkeit halber in Ordnung zu bringen galt."⁷

Für die Entsorgung der Weisungen, aber auch der ursprünglichen Ausgaben gibt es im Ministerium die sogenannten "Gedächtnis-Löcher", die eine Art Papierkorb sind. Die Papiere kommen durch die Schächte in eine Feuerungsanlage innerhalb des Gebäudes.⁸ Genauso geschieht es mit Büchern, Filmen, Fotos, Tonspuren, … "jede Art von Literatur oder Dokumentation, die von politischer oder ideologischer Bedeutung sein konnte" und "richtiggestellt" worden war.



Weiterführende Aufgabe:

Formuliere eine mögliche Vorgeschichte zu dem, was du bis jetzt über den Roman 1984 weißt. Gehe dabei auf die folgenden Fragen ein:

- Wie kommt es dazu, dass im Buch 1984 ein Ministerium für Wahrheit die Berichterstattung, aber auch die Archive kontrolliert (und damit einhergehend was wahr und was falsch ist) sowie die Geschichte revidiert und neuschreibt, wenn sie nicht mehr zur aktuellen Position der politischen Führung passt?
- Welches Interesse könnte ein Staat daran haben, mit Hilfe eines Wahrheitsministeriums für mehr "Klarheit" zu sorgen?
- Warum lautet der Name deiner Meinung nach "Ministerium für Wahrheit", wenn es doch eigentlich um das Fälschen von Informationen und Dokumenten geht?

⁹ Ebd., S. 52.





⁶ Vgl. Orwell, George: 1984. 48. Aufl. Berlin 2020, S. 51f.

⁷ Ebd., S. 52.

⁸ Vgl. ebd., S. 49.



Brett Jordan / Pexels

4. Gedankenexperiment

Lies dir die folgenden Zitate aus dem Roman "1984" durch. Versetz dich gedanklich in die Welt des Romans und formuliere aus dieser Perspektive Antworten auf die folgenden Fragen:

- Was bedeutet/ist Wahrheit in dieser Gesellschaft? Kann Wahrheit objektiv sein? Kann etwas "wahr gemacht" werden?
- Welchen Einfluss hat die Vorgehensweise des Ministeriums für Wahrheit wohl auf das alltägliche Leben?
- Würdest du gerne in einer Welt leben, in der Wahrheit eindeutig zu sein scheint, da es ein Ministerium gibt, welches die Autorität hat, zu überprüfen und zu bestimmen, was wahr ist?

"Die ganze Historie war ein Palimpsest¹⁰, das genauso oft abgeschabt und neu beschriftet wurde, wie es nötig war." S. 52

"Alles verschwamm im Nebel. Die Vergangenheit wurde getilgt, die Tilgung wurde vergessen, die Lüge wurde Wahrheit." S. 93

"Früher war der Glaube, die Erde drehe sich um die Sonne, ein Zeichen von Irrsinn gewesen; heute war es der Glaube, die Vergangenheit sei unveränderbar." S. 99

"Die Partei befahl einem, das Zeugnis der eigenen Augen und Ohren zu verwerfen. Das war ihr […] wesentlichstes Gebot." S. 100

"Vergangene Ereignisse, so wird argumentiert, besitzen keine objektive Existenz, sondern überdauern nur in schriftlichen Dokumenten und in der Erinnerung des Menschen. Und da die Partei die absolute Kontrolle über alle Dokumente ausübt und eine ebenso absolute Kontrolle über das Denken ihrer Mitglieder, folgt daraus, daß die Vergangenheit immer so aussieht, wie es die Partei gerne haben möchte. Und daraus folgt weiter, daß Vergangenheit, obwohl sie veränderbar ist, nie in einem speziellen Fall verändert worden ist. [...] Die Partei ist jederzeit im Besitz der absoluten Wahrheit, und das Absolute kann natürlich nie anders gewesen sein als jetzt." S. 257

George Orwell: 1984

©2004 Ullstein Buchverlage GmbH, Berlin, mit freundlicher Genehmigung des Verlags

¹⁰ Palimpsest: antikes oder mittelalterliches Schriftstück, von dem der ursprüngliche Text abgeschabt oder abgewaschen und das danach neu beschriftet wurde aus: https://www.duden.de/rechtschreibung/Palimpsest





Du hast dich nun in eine Welt hineinversetzt, die ganz eindeutig scheint, denn die Partei lässt keinen Zweifel daran zu, was wahr oder falsch ist. Die im Roman "1984" beschriebene gesellschaftliche Entwicklung ist eine Dystopie, d.h. eine fiktionale Erzählung über ein negatives Szenario, welches aus der Perspektive des Autors in der Zukunft spielte. Was können wir aus dieser Geschichte für uns und die heutige Zeit in Bezug auf Vieldeutigkeit ableiten?



Weiterführende Aufgabe:

Was macht eine Gesellschaft, die Vieldeutigkeit und Uneindeutigkeit zulässt aus?

Formuliere ein Plädoyer¹¹ für Uneindeutigkeit, Vieldeutigkeit anhand selbstgewählter Beispiele (z.B. Kulturen, Sprache, Meinungen, ...).

Um etwas Input zu erhalten, kannst du dich mit der "Ambiguitätstoleranz" auseinandersetzen. Ein Ausgangspunkt können diese beiden Artikel darstellen:

https://www.deutschlandfunkkultur.de/ambiguitaetstoleranz-lernen-mit-mehrdeutigkeit-zu-leben-100.html

https://www.deutschlandfunkkultur.de/ein-plaedoyer-fuer-die-vieldeutigkeit-der-welt-ambiguitaet-100.html



Olya Kobruseva / Pexels

¹¹ Ein Plädoyer ist eine Äußerung oder Rede, mit der jemand entschieden für oder gegen etwas eintritt.





IV. Zwei Perspektiven auf Wahrheit:

Simone Weil - Die Verwurzelung und George Orwell - 1984

Simone Weil und George Orwell haben sich beide in den 40er Jahren des 20. Jahrhunderts mit dem Thema der Wahrheit und einer Instanz zur Reglementierung der Wahrheit beschäftigt. "Die Verwurzelung" wurde bis zum Tod 1943 von der Autorin geschrieben und an "1984" arbeitete Orwell von 1946 bis 1948.

Beide erlebten den Spanischen Bürgerkrieg und den Zweiten Weltkrieg. Propaganda war zu dieser Zeit allgegenwärtig und es gab einen klaren Bruch mit der Wahrheit während des Nationalsozialismus in Deutschland. Verschwörungserzählungen gegen jüdische Menschen sowie Desinformation, z.B. über den Kriegsbeginn oder den Kriegsverlauf gehörten zum Alltag der Menschen.

Aber auch die kritische Haltung gegenüber dem Sowjetkommunismus eint die beiden Autor*innen und spiegelt sich vor allem in George Orwells literarischem Schaffen¹²; so auch in "1984".

In dieser Zeit entwarf Simone Weil eine Utopie, in der sie ihre Ideen für eine zukünftige bessere Welt, eine bessere Gesellschaft ausführt und George Orwell (im Gegensatz dazu) eine gesellschaftliche Dystopie.



George Becker / Pexels

- 5. Vergleiche die Idee Simone Weils mit dem Szenario, welches George Orwell in seinem Buch "1984" beschreibt. Nutze für die Gegenüberstellung eine Tabelle. Überlege dir zunächst Vergleichskriterien und führe dann die Gemeinsamkeiten und Unterschiede auf. (z.B. Wer bestimmt über die Wahrheit? Welche Auffassung von Wahrheit ist entscheidend? ...)
- **6. Nimm bewertend Stellung zu den beiden Konzepten.** Was würde deiner Meinung nach geschehen, wenn es eine Instanz gibt, die die Wahrheit kontrolliert oder reglementiert?

¹² U.a. auch in seinem Buch "Animal Farm".





Simone Weil und George Orwell haben zur gleichen Zeit gelebt. Stell dir vor, die beiden wären sich begegnet. Wie hätte eine Diskussion zwischen den beiden wohl ausgesehen?

- 7. Erstelle ein Skript, einen Podcast, einen Comic oder eine Fotostory, in der die Unterhaltung von Simone Weil und George Orwell dargestellt wird.
- Hätte George Orwell den Ansatz von Simone Weil unterstützt/kritisiert/erweitert um Vorschläge/...?
- Was hätte Simone Weil wohl zu der Romanidee für 1984 gesagt? Welche Gedanken und Anregungen hätte sie George Orwell mit auf den Weg geben können für die Arbeit an seinem Buch?

Schreibe bzw. gestalte den Dialog zwischen Simone Weil und George Orwell, in dem sich die beiden über die Möglichkeit einer Instanz zur Kontrolle der Wahrheit austauschen und sich den Fragen stellen: Kann Wahrheit kontrolliert werden? Sind Gedanken nicht eigentlich frei?

Beim Einlesen des Textes mit unterschiedlichen Personen kannst du z.B. deine Familie um Hilfe bitten.



Stas Knop / Pexels

- 8. Lies dir noch einmal deine Fragen/Gedanken durch, die du zu Beginn (I. Aufg. 1 b)) formuliert hast.
- Kannst du nach der intensiven Auseinandersetzung mit Simone Weil und George Orwell nun einige Fragen beantworten?
- Welche Fragen stellen sich dir weiterführend? Wie bzw. mit Hilfe welchen Materials könntest du dir Antworten erarbeiten?





Textnachweise

Der Abdruck der Texte Simon Weils und George Orwells erfolgt wie oben angegeben mit freundlicher Genehmigung der jeweiligen Verlage.

Abbildungsnachweise

Die Wiedergabe der Abbildungen erfolgt unter Nutzung der angegebenen Lizenzen.

Seite 3: Foto von Sound On von Pexels

https://www.pexels.com/photo/woman-in-long-sleeve-shirt-wearing-vr-headset-3761164/

Seite 4: Foto von Sora Shimazaki von Pexels

https://www.pexels.com/de-de/foto/symbole-der-gerechtigkeit-und-des-gesetzes-auf-demrichtertisch-5668882/

Seite 5: Foto von Suzy Hazelwood von Pexels

https://www.pexels.com/photo/close-up-view-of-an-old-typewriter-3604571/

Seite 11: Foto von Brett Jordan von Pexels

https://www.pexels.com/de-de/foto/holz-typografie-verbindung-computer-5651494/

Seite 12: Foto von Olya Kobruseva von Pexels

https://www.pexels.com/de-de/foto/weiss-und-braun-buchstabe-b-wanddekoration-5428829/

Seite 13: Foto von George Becker von Pexels

https://www.pexels.com/de-de/foto/1-1-3-text-auf-schwarzer-tafel-374918/

Seite 14: Foto von Stas Knop von Pexels

https://www.pexels.com/de-de/foto/schwarz-blaue-schnurgebundene-kopfhorer-5939401/

Wir danken allen Rechteinhaber*innen für ihre freundliche Unterstützung und ihre Kooperation.



